

Meggie betritt die Tintenwelt

1 / 2 So muss der korrigierte Text aussehen:

Farid lächelte erleichtert. Seine Unbeschwertheit beschwichtigte Meggies Angst und zum ersten Mal sah sie sich wirklich um. Sie waren in einem Tal, einem weiten, dicht bewaldeten Tal zwischen Hügeln, an deren **Hängen** die Blumen so eng beieinanderstanden, dass ihre Kronen ineinanderwuchsen. Kastanien und Steineichen an den Hängen, Eschen und Pappeln weiter unten, die ihre Blätter mit dem silbrigen **Laub** von Weiden mischten. Der „Weglose **Wald**“ **verdiente** seinen Namen. Er schien keinen Anfang und kein Ende zu haben, wie ein grünes Meer, in dem man ebenso leicht ertrinken konnte wie in den Wellen seiner salzigen **Namensvettern**.

„Ist es nicht unglaublich? Ist es nicht unglaublich wunderbar?“ Farid lachte so ausgelassen, dass ein Tier, **unsichtbar** zwischen all den Blättern, ärgerlich auf sie herabkleckerte. „Staubfinger hat es mir beschrieben, aber es ist noch viel schöner. Wie kann es nur so viele **Arten** Blätter geben? Und sieh nur all die Blüten und Beeren! Verhungern werden wir hier nicht!“ Farid pflückte eine Beere, rund und blauschwarz, **beschnupperte** sie und schob sie in den Mund. „Ich kannte mal einen alten Mann“, sagte er, während er sich den Saft von den Lippen wischte, „der nachts am Feuer Geschichten über das **Paradies** erzählte. Genau so hat er es beschrieben: Teppiche aus **Moos**, **kühle** Teiche, Blüten und **süße** Beeren überall, Bäume, die bis in den Himmel wachsen, und über einem sprechen ihre Blätterstimmen mit dem **Wind**. Hörst du sie?“

Ja, Meggie hörte sie. Und sie sah Elfen, Schwärme von ihnen, winzige, **rothäutige** Wesen, Feuerelfen. Resa hatte ihr von ihnen erzählt. Wie Mücken schwirrten sie über einem Tümpel, in dem sich nur wenige Schritte entfernt das Laub der Bäume **spiegelte**. Rot blühende Büsche umgaben ihn, das Wasser war bedeckt von ihren verwelkten Blüten.

Blaue Feen entdeckte Meggie keine, doch dafür Falter, Bienen, Vögel, Spinnennetze, noch **silbrig** vom Tau, obwohl die Sonne schon hoch stand, Eidechsen, Kaninchen ... Es raschelte und rauschte, knisterte, kratzte, klopfte um sie her, zischte, gurrte, zirpte. Diese Welt schien zu bersten vor Leben, und doch schien sie still, ganz wunderbar still, als gäbe es keine Zeit, als klebte an keinem Augenblick ein Anfang oder ein Ende.

(aus: Cornelia Funke: Tintenblut. Cecilie Dressler Verlag, Hamburg 1996)

3 / 4 Fehlerart und Tipps siehe Fehlerbogen.